Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 11

Artikel: Vor fünfzig Jahren
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-484998

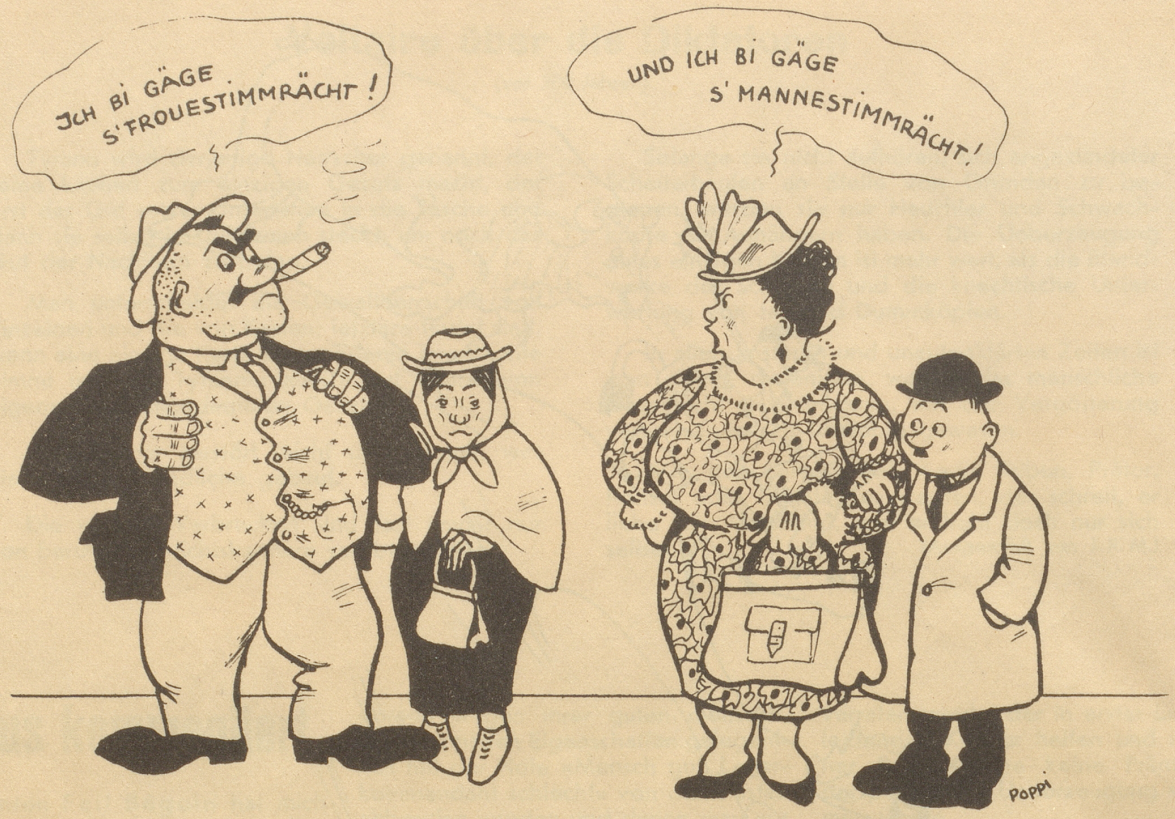
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Jedem das Seine!

Vor fünfzig Jahren

Dem Dreibund zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien, der im Mai 1896 auf sieben Jahre verlängert wurde und welcher den gegenseitigen Besitzstand gegen Angriffe garantierte, stand die russisch-französische Allianz, die sogen. Entente cordiale, gegenüber. Um diesem Defensiv-Vertrag größere Nachachtung zu verschaffen, war ein Besuch des russischen Zaren in Paris vorgesehen, worüber ganz Frankreich und namentlich die Stadt Paris förmlich aus dem Häuschen geriet. Bevölkerung und Presse überboten sich in extravaganten Vorschlägen, wie der Besuch des Zaren in der Hauptstadt Frankreichs zu feiern sei. Hier eine Kostprobe davon, wie sie Professor Dr. Carl Hilty im «Politischen Jahrbuch» des Jahres 1896 festgehalten hat:

«Der Tag der Ankunft des russischen Kaisers in Paris soll zu einem nationalen Feiertag erklärt werden. Während der Anwesenheit des Zaren in Frankreich sollen alle politischen Zeitungen Leitartikel in russischer Sprache bringen. Das französische Volk soll dem russischen Kaiser, damit er zukünftig auch in Paris «chez soi», d. h. zu Hause sei, ein Palais zum Geschenk machen. Der Zar soll zu seinen andern Titeln den eines ‚Protecteur de la République française' annehmen. Das Ehrengeschenk der französischen Presse soll in einem goldenen Tisch und einer diamantbesetzten Feder bestehen, mit welcher der Zar gleichzeitig gebeten wird, das franco-russische Bündnis, wenn es nicht bereits geschehen, nunmehr endlich zu unterzeichnen. Für Zar Alexander soll auf der Place de la Concorde ein Denkmal errichtet werden, der Zar soll zum Protektor der Ausstellung von 1900 ernannt und gebeten werden, bei seiner jetzigen Anwesenheit den Grundstein zu dem großen Palast an den Champs Elysées zu legen. Er soll sich aus den Reihen der französischen Generale einen ständigen Generaladjutanten aussuchen, französische Edelleute wollen ihm anbieten, für ihn eine Art französischer Nobelgarde zu bilden. Der französische Verkehrsminister soll während der Anwesenheit des Zaren in Frankreich besondere Postmarken mit dem Bildnis des Zaren und der Zarin ausgeben. Der russische Botschafter soll zum ständigen Doyen des diplomatischen Corps in Paris erhoben werden. Alle Kinder männlichen Geschlechts, die am Tage der Ankunft des Zarenpaares auf französischem Gebiet geboren werden, sollen von Staatswegen den Namen Nikolaus und alle Mädchen den Namen Alexandra erhalten, und dergl. mehr.»

S.

Ingenieure

545

seien die besten Ehemänner, will ein amerikanischer Psychologe festgestellt haben auf Grund von Beobachtungen zahlreicher Paare, von denen nur 7 % keinen befriedigenden Eheverlauf zu verzeichnen hätten. Die Herren Ingenieure seien nicht nur sehr korrekt, sondern zudem aufmerksame Gatten, die der Gattin Festtage nicht vergäßen und mit Geschenken nicht knauserten. Es bleibt zu bemerken, daß zu den Geschenken natürlich auch Orientteppiche zu zählen sind, die man in Zürich bei Vidal an der Bahnhofstraße kauft.

ZÜRICH Grand Café
ODEON
am Bellevue
BAR ODEON
Cabaret-Dancing
Inhaber: G. A. Doebeli

KKK
WENN IN BASEL DANN INS KUCHLIN
THEATER BAR RESTAURANT
TEL. 21512 E. CASANOVA